



Im Auftrag
Überseeinsel GmbH

Realisierungswettbewerb Stephani-Ost

Preisgerichtssitzung 26.10.2020

11:00-18:30 Uhr
BLG Forum, Bremen

Teilnehmende

Ackermann, Jörn	Verfahrensbetreuung
Aderholz, Johannes	Sachpreisrichter
Braun, Nicole	Fachberaterin (per Videokonferenz)
Bücking, Robert	Gast (temporär per Videokonferenz)
Döpkens, Jan-Niclas	Fachberater (per Videokonferenz)
Endrulat, Susanne	Fachberaterin
Josst, Martin	stellvertretender Fachpreisrichter
Kreuzer, Anna	Verfahrensbetreuung
Dr. Kühling, Dirk	Sachpreisrichter
Loosen, Karin	Fachpreisrichterin (per Videokonferenz)
Kind, Daniela	Fachberaterin (temporär per Videokonferenz)
Prof. Lundqvist, Anna	Stellvertretende Fachpreisrichterin
Lütjen, Jens	stellvertretender Sachpreisrichter
Dr. Meier, Klaus	Sachpreisrichter
Platz, Oliver	stellvertretender Fachpreisrichter
Prof. Dr. Reuther, Iris	Fachpreisrichterin
Prof. Quednau, Andreas	Fachberater (per Videokonferenz)
Sauer, Sophie	Verfahrensbetreuung (temporär per Videokonferenz)
Schonhoff, Christoph	Stellvertretender Fachpreisrichter
Schumann, Ralf	Gast (temporär per Videokonferenz)
Prof. Walter, Jörn	Fachpreisrichter
Wedler, Georgia	Stellvertretende Fachpreisrichterin
Zech, Kurt	Sachpreisrichter (per Videokonferenz)

1 Begrüßung und Formalia

Herr Dr. Meier begrüßt die Anwesenden und dankt Ihnen für Ihre Bereitschaft zur aktiven Unterstützung der anstehenden Bewertungen. Er bedankt sich bei allen, die im Vorfeld an der organisatorischen Umsetzung eines Preisgerichts unter den Geboten der Versammlungsbeschränkung mitgewirkt haben und zeigt sich überzeugt, dass die gefundene Lösung einer intensiv technisch unterstützten Hybridsitzung so tragfähig wie erforderlich ist.

Senatsbaudirektorin Frau Prof. Dr. Reuther schließt sich diesem Dank und der Begrüßung an. Sie erinnert an die besonderen Herausforderungen, die der Standort und die Einbettung des Projekts in die Gesamtentwicklung der südlichen Überseestadt/ Überseeinsel an die teilnehmenden Teams, aber auch an die bewertenden Personen stellen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der ausdrücklichen Option zur Kombination von Entwürfen unterschiedlicher Verfasser.

Herr Ackermann vom verfahrensbetreuenden Büro BPW Stadtplanung erläutert die Tagesordnung und das Vorgehen der anstehenden Bewertung im Verlaufe des Termins. Der Informationsrundgang wird über eine Zusammenstellung aller Beiträge in einer Präsentation unter Wahrung der Abstandsregeln durchgeführt. Dazu können die Anwesenden und die zugeschalteten Personen jeweils die Plangrafiken der Teilnehmer, die Erläuterungsberichte und das jeweilige Modell in der Einsatzplatte einsehen.

Die anschließenden Wertungsrundgänge können ebenfalls ganz oder teilweise über die mediale Präsentation erfolgen.

Herr Ackermann stellt zunächst die Anwesenheit fest, dabei erfolgt eine kurze Vorstellungsrunde der medial zugeschalteten Personen. Im Einvernehmen mit der Ausloberin und der Senatsbaudirektion trägt er Herrn Prof. Walter das Amt des Preisgerichtsvorsitzenden an. Herr Walter dankt für den Vorschlag und stellt sich für das Amt gerne zur Verfügung. Er wird, bei eigener Enthaltung, einstimmig gewählt.

Der Vorsitzende versichert sich der Unvoreingenommenheit der Preisgerichtsmitglieder, der Vertraulichkeit der gemeinsamen Beratungen und bittet um Unterlassung von Mutmaßungen über Verfasser. Dieses Protokoll gilt als einziges Außenmedium des Termins. Die Protokollführung übernimmt das Büro BPW Stadtplanung.

Herr Prof. Walter übergibt gegen 11:30 Uhr das Wort an die Vorprüfung.

Herr Ackermann vom Büro BPW stellt die Ergebnisse der Vorprüfung und den Aufbau des Vorprüfberichtes vor. Alle Arbeiten sind rechtzeitig, weitgehend vollständig und unter Wahrung der Anonymität bei BPW Stadtplanung eingegangen. Die Vorprüfung schlägt vor, alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen; das Preisgericht entspricht dem Antrag einstimmig.

Herr Ackermann stellt die mit den Tarnzahlen 1001 bis 1009 gekennzeichneten Arbeiten in aufsteigender Reihenfolge vor.

Der Informationsrundgang endet gegen 13.30 Uhr. Es folgt eine kurze Mittagspause und anschließend eine vertiefte Erläuterung der einzelnen Arbeiten durch die Fachpreisrichter*innen

2 Bericht der Vorprüfung

3 Bewertung der Arbeiten

Dieser 1. Wertungsrundgang dient dem vertieften Kennenlernen der Arbeiten und endet gegen 16:00 Uhr, ohne Ausscheidungen vorzunehmen. Es folgt ein erneuter Durchgang, bei dem nach weiterer kurzer Diskussion der Verbleib der jeweiligen Arbeiten abgefragt wird.

Folgende Abstimmungsergebnisse werden erzielt

	für Verbleib	gegen Verbleib	Resultat
1001	3	5	Ausschluss
1002	8	0	<u>Verbleib</u>
1003	2	6	Ausschluss
1004	1	7	Ausschluss
1005	1	7	Ausschluss
1006	1	7	Ausschluss
1007	8	0	<u>Verbleib</u>
1008	0	8	Ausschluss
1009	8	0	<u>Verbleib</u>

Damit scheidet die Arbeiten 1001, 1003, 1004, 1005, 1006 und 1008 aus.

Es folgt eine kurze Kaffeepause. Rückholanträge werden zu diesem Zeitpunkt nicht gestellt. Die verbleibenden Arbeiten der engeren Wahl werden vom Preisgericht wie folgt bewertet.

4 Besprechung der Arbeiten der engeren Wahl.

Bewertung der Arbeit 1002

Die Arbeit kennzeichnet eine deutliche und sehr gute lesbare gestalterische Zusammengehörigkeit der fünf Baukörper bei gleichzeitiger Unterscheidbarkeit über die Proportionierung und Ausrichtung der Gebäude sowie ihrer gestalterischen Nuancierung.

Die vorgeschlagene Dachlandschaft nimmt in überzeugender Weise wesentliche Bezüge und Typologien des Umfeldes auf und bietet die geforderten Voraussetzungen zur photovoltaischen Aktivierung.

Die Umsetzung der Baukörper als Holzhybride sowie die wirtschaftliche Erstellung sind angesichts der konsequenten baukörperlichen Dimensionierung absolut plausibel. Der Umgang mit der hohen Windexposition des Standortes könnte noch konsequenter ausfallen. Die Grundrisse sind gut strukturiert und organisiert. In Bezug auf den Wohnungsmix fällt die hohe Anzahl großer Maisonettewohnungen auf.

Das Angebot an Fahrradplätzen ist quantitativ und qualitativ unzureichend. Die Ausrichtung der Gebäudeeingänge erscheint im Hinblick auf das nachbarschaftliche Zusammenleben und einer atmosphärischen Differenzierung der einzelnen Innenhöfe noch verbesserungsfähig. Gleichwohl wird die Möglichkeit einer inneren Durchwegung des Quartiers begrüßt.

Die Freiraumplanung ist insgesamt stimmig und sehr gut auf die Situation des Standortes bezogen. Die Zonierung, insbesondere der privaten Freibereiche, ist

eindeutig. Als besonders gelungenes Element wird die Verknüpfung der Freiräume über die im Erdgeschoss durchlässigen Fugen zwischen den Gebäudekörpern gewürdigt.

Insgesamt stellt die Arbeit einen sehr wertvollen Beitrag zur Lösung der Wettbewerbsaufgabe dar. Die Verfassenden finden überzeugende Antworten auf die zentralen Fragen der Auslobung. Die festgestellten Mängel im Bereich der Fahrradunterbringung sowie des Wohnungsmixes sind im Rahmen des gewählten Konzepts behebbar.

Bewertung der Arbeit 1007

Die Arbeit liefert einen gestaltsprachlich besonderen und vielversprechenden Beitrag. Der Gebäudeauftritt ist nutzungstypologisch eindeutig, die betonte Vertikalgliederung der Gebäude ist dabei aus der Stadtypologie Bremens ableitbar. In wie weit die Architektur standortangemessen ist oder ob sie eventuell eine noch urbanere Bühne erfordert, wird innerhalb des Preisgerichts kontrovers diskutiert.

Die Grundrissqualität überzeugt, die Wohnungen sind sowohl gut belichtet als auch gut möblierbar. Allerdings wird die vorgeschlagene Lösung der „Jahreszeitenzimmer“ mit französischen Balkonen an den westlichen und östlichen Gebäudeflanken bei gleichzeitigem Verzicht auf die Ausweisung von Loggien für diese Wohnungen nicht als förderlich erachtet.

Fragen zur Wirtschaftlichkeit des Entwurfes stellen sich nicht, die vorgeschlagene Konstruktion und Materialauswahl ist plausibel. Die Benutzerfreundlichkeit der Fahrradabstellung im UG kann nicht überzeugen.

Die Zusammenschaltung der Höfe durch die Gebäude hindurch und die konsequente Organisation der Gebäudezugänge an diesen Durchwegungen wird besonders gewürdigt.

Die Freiraumgestaltung entwickelt diese Haltung konsequent weiter. Die Anbindung des öffentlichen Raums im Norden zur Weser gelingt sehr überzeugend. Besonders ist in diesem Zusammenhang die formulierte Idee zur Einbeziehung des Deichverteidigungswegs hervorzuheben.

Insgesamt bietet der Beitrag eine ausgesprochen eigenständige gestaltsprachliche Lösung bei guter Abbildung der geforderten Flächen und Funktionen. Die freiraumplanerischen Qualitäten überzeugen in besonderem Maße.

Bewertung der Arbeit 1009

Ausgehend von der Grundidee des Rahmenplans entwickelt der Beitrag das Quartier städtebaulich weiter und formuliert dabei Abweichungen von den Baufenstern, insbesondere bei Gebäude 8 und 6.

Im Ergebnis wird ein sehr interessanter und eleganter stadträumlicher Ansatz entwickelt und konsequent verfolgt, bei dem die weserseitigen schmalen Giebelseiten das Quartier in die Tiefe öffnen. Damit wird ein unmittelbarer Bezug zwischen der verkehrsberuhigten Quartiersstraße und dem Landschaftsraum der Weser hergestellt.

Die Rasterung der Fassade findet den passenden Ausdruck für die angestrebte Nutzung. Allerdings erfordern die hohen Glasanteile plausible Antworten zum sommerlichen Wärmeschutz sowie zur Gewährleistung der notwendigen Stellflächen, insbesondere in den kleineren Wohneinheiten. Ebenso ist die Anzahl der geplanten Balkone/Loggien zu hinterfragen. Die angestrebte Holzbauweise ist gut umsetzbar.

Die Grundrisse sind größtenteils offen und modern, mit reduzierten Flurflächen.

Die Erschließungslösungen in Gebäude 5 und 7 erscheinen teilweise unwirtschaftlich. Insbesondere die vorgeschlagene Anzahl an Aufzügen erschließt sich nicht und sollte auf das erforderliche Maß reduziert werden.

Die Qualität der ebenerdigen Fahrradstellplätze ist gut, allerdings ist die Gesamtzahl der Fahrradabstellplätze nicht ausreichend.

Die Leitidee des Freiraums als einen mäandernden Raumfilter ist ästhetisch ansprechend, wirkt aber im Hinblick auf die funktionalen Eigenschaften zu uneindeutig. Eine Zonierung ist ablesbar, das Bild eines belebten, Begegnungen fördernden und identitätsstiftenden Außenraums stellt sich jedoch nicht ein.

Die Besonderheit des Beitrags liegt in der klugen Weiterentwicklung der städtebaulichen Grundstruktur. Der gewählte Ansatz wird sehr konsequent verfolgt und eröffnet eine neue Perspektive der stadträumlichen Charakteristika im Quartier. Die vorgestellte Lösung ist architektonisch elegant und funktional weitgehend überzeugend.

5 Rangfolge und Preisbildung

Nach intensiver Gegenüberstellung der Lösungen für die einzelnen Gebäude am Modell und in der Gesamtabwicklung zur Weser wird folgende Rang- und Preisverteilung für den hochbaulichen Teil der Wettbewerbsaufgabe einstimmig beschlossen:

	1. Rang & Preis	2. Rang & Preis	3. Rang & Preis
Gebäude 9	1002	1007	1009
Gebäude 8	1002	1009	1007
Gebäude 7	1009	1002	1007
Gebäude 6	1002	1007	1009
Gebäude 5	1009	1002	1007

Auf die Vergabe von Anerkennungen wird verzichtet. Die Summen werden den Teilnehmerehonorar für alle teilnehmenden Arbeitsgemeinschaften zugeschlagen. Jede Arbeitsgemeinschaft erhält damit, unabhängig eventueller weiterer Würdigungen, ein Teilnehmerehonorar von 13.900 Euro.

Bei der Erörterung der Rangbildung für die freiraumplanerischen Konzepte erfolgt der Antrag zur Rückholung der Arbeit 1003 für diesen Aspekt der Aufgabenstellung. Der Antrag wird mit der überzeugenden

landschaftsarchitektonischen Haltung und Durcharbeitung begründet und einstimmig angenommen.

In wertender Gegenüberstellung erfolgt folgende Rangfolge der freiraumplanerischen Bewertung:

1. Rang 1002
2. Rang 1007
3. Rang 1003
4. Rang 1009

Bei nochmaliger Diskussion wird deutlich, dass die Eindeutigkeit der zu erwartender freiraumplanerischer Qualitäten des Beitrags 1009 innerhalb des Gremiums zu unterschiedlich bewertet wird, als dass eine Preiswürdigung möglich erscheint. Dem Antrag zur Würdigung der freiraumplanerischen Leistung der Arbeit 1009 mit einer Anerkennung wird einstimmig entsprochen.

Die Preisverteilung der drei anderen Beiträge wird einstimmig gemäß der gebildeten Rangfolge beschlossen und bestätigt die Angaben der Auslobung.:

1. Preis 1002
2. Preis 1007
3. Preis 1003

Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin die planerische Weiterentwicklung der jeweiligen Gebäude mit den jeweils erstplatzierten Verfassern sowie die Vergabe des freiraumplanerischen Teils des Vergabeversprechens an die Landesarchitekten / Verfasser der Arbeit 1002.

Die im Protokoll formulierten Schwächen der Arbeiten gelten als Überarbeitungshinweise. Die städtebauliche Gesamtkonfiguration ist als Weiterentwicklung des Rahmenplans mit den zuständigen Behörden im Hinblick auf die Genehmigungsfähigkeit (insbesondere der Höhenentwicklung und der Abstände) abzustimmen.

Die Vorprüfung öffnet im Beisein des Preisgerichts die Verfassererklärungen. Die Urheberschaften und die Abbildung der Preissummen werden im Anhang des Protokolls festgehalten.

Der Vorsitzende dankt allen Anwesenden und den zugeschalteten Personen für die engagierte, sachliche und letztlich sehr einvernehmliche Diskussion. Er entlastet die Vorprüfung und gibt sein Amt zurück.

Herr Dr. Meier dankt Herrn Prof. Walter für seine profunde Leitung der Preisgerichtssitzung. Er zeigt sich erfreut über das eindeutige und letztlich sehr einvernehmliche Ergebnis und dankt allen für ihre aktive und engagierte Teilnahme.

Die Sitzung endet gegen 18.30 Uhr.

Bremen/ Hamburg, 06.11.2020

gez. Prof. Jörn Walter
(Vorsitzender)

gez. Jörn Ackermann,
(Verfahrensbetreuung)